

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 11

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Für die Schweiz:  
1 Monat Fr. 1.25  
3 Monate „ 3.—  
6 Monate „ 5.—  
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:  
(inkl. Portoschlag)  
1 Monat Fr. 1.50  
3 Monate „ 4.—  
6 Monate „ 7.—  
12 Monate „ 12.—  
Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen ent-  
sprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Millimeter-  
zeile oder deren  
Raum.



Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags.  
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Pour la Suisse:  
1 mois . . Fr. 1.25  
3 mois . . „ 3.—  
6 mois . . „ 5.—  
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger:  
(inclus frais de port)  
1 mois . . Fr. 1.50  
3 mois . . „ 4.—  
6 mois . . „ 7.—  
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

## Annonces:

7 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de même  
annonce.

Les Sociétaires  
payent 3 1/2 Cts. net  
p. millimètre-ligne  
ou son espace.



Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

## Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers  
à Cour-Lausanne.

## Les inscriptions

pour le prochain cours annuel,  
durant du 1<sup>er</sup> Mai 1906 au 15 Avril  
1907 seront reçues  
jusqu'au 31 Mars.

Pour le règlement contenant les conditions  
d'admission ainsi que pour toute autre corres-  
pondance s'adresser à la Direction de l'Ecole  
hôtelière à Cour-Lausanne.

Pour la Commission de l'Ecole:

Le président: J. Tschumi.

## Fachliche Fortbildungsschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins  
in Cour-Lausanne.

## Anmeldungen

für den vom 1. Mai 1906 bis 15. April  
1907 dauernden Jahreskurs sind  
bis 31. März einzureichen.

Für Reglemente mit Aufnahmebedingungen  
sowie für alle weiteren Korrespondenzen sich  
zu adressieren an die Direction de l'Ecole  
hôtelière à Cour-Lausanne.

Für die Schulkommission:

Der Präsident: J. Tschumi.

Les détenteurs de délégations de notre  
Ecole professionnelle

qui seraient désireux de vendre leurs titres, sont  
avisés qu'un capitaliste et protecteur de notre  
école accepterait de les reprendre au prix de  
fr. 50 chaque.

Les possesseurs qui sont disposés à céder  
leurs parts, aux susdites conditions, sont priés  
d'en informer notre Bureau central à Bâle, ou  
pour simplifier, d'y envoyer leurs titres, dont  
ils recevront ensuite la contrepartie.

Ouchy, Février 1906.

Au nom de la Commission de l'Ecole  
Le Président: J. Tschumi.

Den Besitzern von Anteilscheinen  
unserer Fachschule,

welche dieselben gerne verkaufen möchten,  
dient hiermit zur gef. Notiz, dass ein Kapitalist  
und Gönner der Schule geneigt wäre, solche  
zum Preise von Fr. 50 per Stück abzunehmen.  
Diejenigen Inhaber, welche gewillt sind, ihre  
Scheine unter obiger Bedingung abzutreten,  
werden hiermit ersucht, dies unserem Zentral-  
bureau in Basel mitzuteilen, oder, der Einfach-  
heit halber, die Scheine dorthin einzusenden,  
worauf prompte Bezahlung erfolgen wird.

Ouchy, im Februar 1906.

Namens der Schulkommission:  
Der Präsident: J. Tschumi.

An die Duplierten  
der sogen.

Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft.

(Fortsetzung von No. 44, 1905 und No. 6 und 8, 1906.)

Wenn wir in den beiden letzten Nummern  
nichts mehr in dieser Angelegenheit haben ver-  
lauten lassen, so geschah es einestells, um der  
Gesellschaft Zeit zu lassen, auf Mittel und Wege  
sinnen zu können, wie sie aus dem Engpass,  
in den wir sie durch unsere Enthüllungen ge-  
trieben, am besten den Ausweg finde. Auch  
wussten wir, dass am 7. ds. die ordentliche  
Generalversammlung der Gesellschaft in Bern  
stattfinde und wollten wir ihr auch diese Ge-  
legenheit noch gönnen, um über den „Fall“ be-  
ratern zu können. Wir dürften ihr diese Frist  
umsoher einräumen, als wir zum vorneherein  
wussten, dass es für sie keinen Ausweg mehr  
gibt. Davon scheint auch die Gesellschaft über-  
zeugt zu sein; denn bis zum 17. dies, also zehn  
Tage nach ihrer Generalversammlung,  
hat sie kein Wort verlauten lassen. Es hält eben  
schwer, gegen festgestellte Tatsachen  
aufzukommen. Umsoher aber muss man sich  
darüber wundern, dass gegenwärtig immer noch  
Sommerfahrpläne von 1905 auf den Tischen  
der Speisewagen gefunden werden, die wir zur  
Auffindung des Aktenmaterials zugesandt erhalten.

Auch hat vorige Woche eine Erhebung  
im Publikitätsbureau der Speisewagen-  
Gesellschaft in Basel stattgefunden, deren Er-  
gebnis ein weiteres wichtiges Aktenstück bildet,  
worüber wir jedoch, weil zu den Prozessakten  
gehörend, heute nichts näher berichten können.  
Soviel können wir aber mitteilen, dass diese  
Erhebung unsere bisherigen Anschuldigungen  
bestätigt hat.

In der Betriebsleitung dieser Gesellschaft  
muss überhaupt eine sehr mangelhafte Organi-  
sation herrschen, denn, wenn unter ihren  
Augen alles das passieren kann, was wir bis  
jetzt geschildert haben, ohne dass sie ein  
energisches Halt gebietet, dann darf man mit  
Fug und Recht das Tun und Lassen dieser  
Direktion kritisieren und ihr entweder Mangel  
an gutem Willen oder grobe Fahrlässigkeit,  
oder aber totale Unkenntnis in den  
Reklamesachen vorwerfen.

Dabei wollen wir vorläufig annehmen, dass  
die obersten Spitzen dieser Gesellschaft,  
die gleichzeitig zu den Mitgliedern unserer Bundes-  
versammlung zählen, bis zum Momente der  
Veröffentlichung durch unser Blatt keine Kennt-  
nis hatten von den vorgekommenen Machen-  
schaften und Unregelmässigkeiten.

Die Zahl der geschädigten Inserenten und  
Interessenten, die sich die Handlungsweise der  
Schweizer Speisewagen-Gesellschaft nicht ge-  
fallen lassen wollen, wächst immer mehr, wie wir  
aus den uns direkt zugehenden Mitteilungen  
uns überzeugen können. Auch die sogenannten  
Lieferanten der Speisewagen, die einzeln mit  
Summen bis zu Fr. 6000 pro Jahr an der Re-  
klame beteiligt sind, wachsen allmählich auf.  
Diese Geschäftshäuser hielten die Gesellschaft  
für eine wirklich schweizerische, versehen mit  
dem ausschliesslichen Speisewagen-Monopol für  
die ganze Schweiz, es dürften aber unter ihnen  
solche sein, die der Gesellschaft mehr Geld als  
Ware geliefert haben. Der schöne Titel „Fourni-  
ssieur des wagons-restaurants suisse“ war auch  
gar zu verlockend.

Hiermit schliessen wir für einstweilen unsere  
Erörterungen. Es wird schon noch Gelegenheit  
geben, sich mit der Sache zu befassen. O. A.

## Eine grosse Tat!

Unter diesem Titel schreibt die „Wochen-  
schrift“, das Organ des Internationalen Hotel-  
besitzer-Vereins:

Als mit dem neuen Zolltarif Teuerung und Auf-  
schlag um Aufschlag allerorten eintraten und ver-  
kündet wurden; als dann, um das Mass voll zu  
machen, das Gespenst der Fleischnot dräuend  
Haupt erhob und nicht nur der Hotellerie, sondern  
dem ganzen Wirtsgewerbe sicherer Untergang  
drohte, — da berief der allzeit wachsame Vor-  
sitzende des IHV. eine ausserordentliche General-  
versammlung nach Braunsehweig: — Es sollten  
Mittel und Wege gefunden werden, um der  
Gefahr zu begegnen. — Dort hörte man die  
Vorschläge des Berichterstatters, wie das Hotel-  
gewerbe wieder ein „lohnendes und geldver-  
dienendes“ werden könne, um damit „seinen  
Zweck zu erfüllen“ — wie Geheimrat Kirdorf  
vernünftiger und klarer Weise die Bestimmung  
jeder Industrie erklärt hatte. Man sollte seinen  
Ausführungen Beifall. Dabei blieb es aber;  
die Diskussion nahm nicht den erwarteten  
zweckdienlichen Fortgang. Die Gefahr lag somit  
nahe, dass die Berufsgenossen wieder einmal  
in alter Uneinigkeit der Welt das traurige  
Schauspiel des „laissez faire — laissez aller“  
geben würden. Denn, wenn man jetzt den  
Augenblick verpasste, die Hotelpreise mit den  
gestiegenen Unkosten in Einklang zu bringen,  
so wäre es auf lange hinaus — zu spät. Zum  
Glück kam es anders; es regt sich da und dort.  
So ist uns aus einer Stadt im Westen Deutsch-  
lands eine Konvention unter den dortigen erst-  
klassigen Hotels bekannt geworden, die als  
Grosstat mit goldenen Lettern in die Chronik  
des Hotelwesens verzeichnet zu werden verdient.  
Die Kollegen haben uns gestattet, das dank-  
würdige Schriftstück unter Weglassung des Orts  
und der Namen in der „Wochenschrift“ zu ver-  
öffentlichen.

Der Wortlaut der Vereinbarung ist folgender:

Gegenseitige Vereinbarung für das  
Geschäftsjahr 1906.

1. Die Unterzeichneten verpflichten sich gegenseitig,  
ab 1. Januar 1906 folgende Vereinbarungen aufrecht  
zu erhalten und zwar vorläufig auf ein Jahr.

## A. Bezüglich Weine im Hotel und Restaurant.

1. Bei sämtlichen Weinen ausser den moussieren-  
den, kosten im Detailverkauf 2/2 Flaschen fünfzig  
Pfennig mehr als eine ganze Flasche.  
2. Bei den deutschen und französischen Schaum-  
weinen kosten im Detailverkauf zwei halbe Flaschen  
eine Mark mehr als eine ganze Flasche.  
3. Im Detailverkauf figuriert der billigste deutsche  
Wein mit zwei Mark fünfzig, der billigste französische  
Wein mit drei Mark auf der Weinkarte.  
4. Für deutsche Schaumweine im Detailverkauf  
werden folgende Minimumpreise pro Flasche fest-  
gesetzt:  
Burgel: Grün M. 7.50, extra cuvée extra dry M. 8.50  
Jubiläums-cuvée „ 10.—  
Eckel: Sillery „ 8.—  
Grand Verzenay sec. „ 9.—  
Feist: Trocken „ 7.50  
Kabinett mittelsüss „ 8.—  
Fromm: Demi-sec „ 8.—  
See „ 8.—  
Hasen: Red Star extra dry „ 8.50  
Henckell: Trocken „ 7.50  
Privat cuvée „ 9.—  
Hoeh: Kaiserblau trocken „ 8.—  
Kupferberg: Gold „ 7.50  
Auslese, sehr trocken „ 9.—  
C. Lauteren Sohn: Sparkling Moselle „ 8.—  
Mathues Müller: Champagne trocken „ 8.—  
Reinberg u. Co.: Gold M. 7.50, herb „ 8.—  
H. Schulz: Adersdorf sec. „ 8.—  
Söhnlein: Carte blanche „ 8.—  
Rheingold sec. „ 9.—  
Hausmarke „ 7.—  
Krotz sec. „ 8.—

Es darf kein deutscher Schaumwein unter 7 M.  
per Flasche im Detail verkauft werden.

Für französische Champagner werden im Detail-  
verkauf folgende Minimumpreise pro Flasche fest-  
gesetzt:

Ayla: Extra quality goût américain „ M. 16.—  
Brut „ 20.—  
Vve. Clicquot: Sec, goût amér. „ 17.—  
Rich England „ 18.—  
1895 Rich England „ 22.—  
1899 Dry England „ 18.—  
1898 Brut „ 18.—  
Deutz u. Geldermann: 1895 Grand vin sec „ 16.—  
Gieseler: Demi-sec „ 15.—  
1895 Extra superior dry „ 17.—  
George Goulet: Sec „ 16.—  
Extra quality dry „ 17.—  
Brut „ 17.—  
Charles Heidsieck: Imperial sec „ 15.—  
Imperial extra dry, goût amér. „ 16.—  
Heidsieck u. Co.: Monopol „ 15.—  
Monopol sec. „ 15.—  
Monopol extra sec. „ 16.—  
Irroy u. Co.: Goût amér. „ 17.—  
Carte d'or brut „ 18.—  
Moët u. Chandon: White Star sec „ 15.—  
1893 Brut Imperial extra sec „ 22.—  
1884 Dry Imperial „ 34.—  
Crémant d'Alsace „ 16.—  
G. H. Mumm u. Co.: Carte blanche „ 15.—  
Extra dry, goût américain „ 17.—  
Cordon rouge „ 17.—  
Extra dry Magnum „ 35.—  
Perrier u. Jouët: Extra quality dry „ 16.—  
Extra quality brut „ 18.—  
Pieper-Heidsieck: Sec „ 15.—  
Sec américain „ 17.—  
1892 brut extra „ 17.—  
Pommery u. Greno: Carte blanche sec „ 15.—  
Amer flag sec. „ 16.—  
Extra sec. „ 16.—  
1893 nature „ 30.—  
1893 extra sec. „ 30.—  
1880 extra brut „ 45.—  
Louis Roederer: Carte blanche „ 16.—  
Grand vin sec. „ 16.—  
St. Marcoussis: Dry Imperial „ 15.—  
Wachter u. Co.: 1893 Royal Charter sec „ 16.—  
Ruinart: Goût américain „ 15.—  
Der billigste Verkaufspreis für französischen  
Champagner darf im Detail nicht unter 15 M. per  
Flasche sein.

6. Für Liköre werden nachstehende Verkaufs-  
preise per Glas festgesetzt:  
Neue Chartreuse gelb M. 1.—, grün „ M. 1.25  
Bénédictine „ 1.—  
Grand Mariner cordon rouge „ 1.25  
Martell X. X. X. „ 1.50  
V. S. O. P. „ 1.50  
Hennessy X. S. O. „ 1.75  
X. X. X. „ 1.25

7. Für Südwine pro Glas ist der niedrigste  
Preis 1 M.

8. Für Mineralwasser werden folgende Minimum-  
verkaufspreise vereinbart:  
Apollinaris 1/2 Flasche M. 1.25, 1/2 Flasche M. —.75;  
Biliner Sauerbrunn, 1/2 Flasche M. 1.50; Evian 1/2  
Flasche M. 2.50; Fachinger 1/2 Flasche M. 1.50;  
Gieshübler 1/2 Flasche M. 1.50, 1/2 Flasche M. 1.—;  
Kaiser Friedr. Quelle 1/2 Flasche M. 1.—, 1/2 Flasche  
M. —.50; Kronthal 1/2 Flasche M. 1.—, 1/2 Flasche  
M. —.50; Nassau-Selters 1/2 Flasche M. 1.25, 1/2 Flasche  
M. —.75; Seitzerbrunn Gr. Karben 1/2 Flasche M. 1.—,  
1/2 Flasche M. —.50; St. Galmier Source Badoit 1/2  
Flasche M. 2.—  
Vichy Célestins oder Grande Grille 1/2 Flasche M. 2.—  
Soda 1/2 Flasche M. —.50, Siphon „ —.50  
9. Für Flaschenbiere werden vereinbart:  
Exp. 1-Tabellier „ M. 1.25 die Flasche  
Münchener Bier „ 1.50  
Pilsener Bier „ 2.50 „ Karaffe  
„ 1.50 „ 1/2 „  
Pale ale „ 2.— „ Flasche  
„ 2.— „ 1/2 „  
Stout „ 2.— „ 1/2 „  
„ 1.25 „ 1/2 „

## B. Bezüglich Speisen im Hotel und Restaurant.

1. Der Preis für das erste Frühstück „komplett“  
wird auf M. 1.50 pro Person festgesetzt. Für das  
Frühstück im Appartement serviert, wird nach Mög-  
lichkeit M. 1.75 bis M. 2.— berechnet. Der festge-  
setzte Preis für ein Oeuf à la coque ist 30 Pf.  
2. Der Preis für das Lunch ist mindestens 4 M.  
und darf höchstens aus vier Platten und Käse  
oder best. bestehen. Im Appartement für eine Person  
7 M., für mehrere Personen 6 M. pro Kopf.  
3. Der Preis für das Mittags-Diner à part ist  
entweder 5 M. und besteht in diesem Falle aus fünf  
Platten und Käse und Obst oder 6 M. und besteht